



1012



6
Betrübte Gedancken

Welche
Ben der
Höchst-traurigen Grufft
Der Weyland
Hoch-Wohlgebohrnen Frauen,

M A R I A

Eleonoren Sophien

von Eberstein,
gebohrne Herrin von Werthern,
Des Weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

S E R A P

Christian Ludwigs von Eberstein,

Auf Gehofen, Neuhaus und Pabbruch Erb. Herrn, Inhabern derer Gräflichen
Mannsfield, Nemter Lein- und Mohrungen, Königl. Polnischen, und Churfürstl.
Sächsl. auch Hochfürstl. Anhalt. Berenburg. Respective Hoch-meritürten
Ober-Auffseher's, Ober-Berghauptmanns und Ober-Forsmei-
sters, wie auch Obrist-Wachmeisters,

Herzlich geliebten

Ehe-Gemahlin,

So den 26. Septembri: 1720. Abends zwischen 6. und 7. Uhr auf dem Hochherrlichen
Schloß Neuhaus im H. Herrn sanfft und selig verschieden
Und den 19. Novembr. 1720. unter einer

Hochansehnlichen Leichen-PROCESSION

In Ihre Ruhe-Kammer naher Kirche gebracht wurde.

Welmüthigst eröffnen und zugleich damit gegen die

Hochbetrübte Leidtragende

Die letzte Schuldigkeit gehorsamt ablegen wolten

Innen benannte unterthänig-geborsamste Diener.

SEDWERS,

Gedruckt bey Johann Friedrich Göpfern, Gräfl. Hof-Buchdrucker.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text below the first section.

Handwritten text below the second section.

Handwritten text below the third section.

Large handwritten title or section header in the middle of the page.

Handwritten text below the main title.

Handwritten text below the second section of the middle part.

Handwritten text below the third section of the middle part.

Handwritten text below the fourth section of the middle part.

Large handwritten title or section header at the bottom of the page.

Handwritten text block at the bottom, possibly a preface or introduction.

Handwritten text below the bottom title.

Handwritten text below the second section of the bottom part.

Handwritten text below the third section of the bottom part.

Handwritten text below the fourth section of the bottom part.

Handwritten text below the fifth section of the bottom part.

Handwritten text below the sixth section of the bottom part.

Handwritten text below the seventh section of the bottom part.

Handwritten text at the very bottom of the page.





Schon der Todt Niemand's, er achtet
 keine Jahre,
 Ist nur das Ziel erreicht, so eilt er zu der
 Bahre,
 Die Hoheit, Dignität und angesehenen
 Stand,
 So wohl als Niedrigkeit verfällt in seine Hand.

Und solche Strengigkeit hat müssen auch erfahren,
 Die Wohlgebohrne Frau, bey ihren
 hohen Jahren,
 Die Kinder sind betrübt, und machen diesen
 Schluß:
 O Weh daß die MAMA so balde sterben muß!
 Jedoch

Jedoch was klagen GZE, daß dieser Fall geschehen?
Der Obriste REGENT im Himmel hats versehen,
Was diesem nur beliebt, das hält ein Christ vor gut,
Und nimmt es Kindlich an, obs noch so wehe thut!

Drum, Edle, werden Sie dann ihre Thränen stillen.
Mit Gott zufrieden seyn, und seinen guten Willen
Vor gut und vor bekannt, auch billig nehmen an:
Deñ was Gott will und thut, das ist höchst wohlgethan.

Indeß so will ich noch die Schuldigkeit erweisen,
und Sie Höchstseeligste stets in Gedächtniß
preisen,
GZE zieht zwar Himmel-an und sind JHN
Wohlergehn,
Doch ich vermisse GZE, und mir ist GGH geschehn.

Zum stets währenden Gedächtniß, und aus
schuldiger Dankbarkeit setz dies

Johann Wilhelm Hammer,
Pastor zu Wolfsberg und Brei-
tenbach.



Solt ich seyn nur geschickt den Jammer zu be-
schreiben,
Vor Schwachheit aber fällt die Faust und
Jeder hin,
Soll

Soll ich denn bis ins Grab ein Ziel des Unglücks bleiben?
Nur Wunder! daß ich noch in diesem Leben bin.

Der GÖNNER wurde mir vor kurzer Zeit entrissen,
Der mir in dieser Welt so manche Hoffnung gab,
Und seht, jetzt läßt mich GOTT noch viel was härters wissen,
Man trägt, o welch ein Schmerz! die GÖNN'IN auch
ins Grab.

O höchst betrübter Fall! der mich, Ach! überzogen,
Ein harter Donnerschlag hat mich so zugericht,
Daß ich für Ach und Weh, zur Erde bin gebogen,
Und fast für Herzeleid mich selbst mehr kenne nicht.

Nicht ist's ein Donnerschlag der hohe Tannen splittert,
Und Städte zündet an, kein solcher ist es zwar,
Jedoch ein Knall, darob jedwedes Herz erzittert,
Weil man in Neuhaus sieht die schwarze Todten-
Bahr.

Hilff GOTT, wie lauscht auf uns der Todt an allen Enden!
Man kan für IHM sich ganz und gar verbergen nicht,
Wir mögen uns hin, wo wir immer wollen, wenden,
Er bläset allen aus das schwache Lebens Licht.

Und das erfahren wir auch jetzt an unsern Thren
Wir klagen aller Welt, die wir sind als verthront,
Ja Jammer, Ach und Weh bey uns in allen Pforten,
Und dabey Groß und Klein die Klage-Stimme thönt.
Die

Die **Kinder** sind betrübt die Unterthanen klagen,
Und Frembte legen auch ihr Wehleid an den Tag,
Mich dünckt ich höre fast den **jüngsten Herren**
sagen,
Als welcher fast für Gram in Ohnmacht sinken mag

O Schmerzhlicher Verlust! Die Mutter ist ge-
storben!

Die Mutter welche mir nechst Gott das Leben gab
Die Mutter! welche mir viel Glück und Heyl erworben
Die Mutter wird gelegt, O Schmerzens-Wort!
ins Grab!

Ihr Leben höret auf! Und auch zugleich ihr Lieben,
Ihr Sorgen, ihr Gebeth, und ihre Gütigkeit.
Solt mich nicht der Verlust bis in den Todt betrüben?
Ach ja ich bin betrübt! Ach ja es ist mir Leid!

Was aber denn zuthun? Ist **JE** nicht wohlgestorben?
Ja nu. wer seelig stirbt, das ist kein Ungelück!
Lieb Sie nicht durch den Glanz des Glaubens unverbörb,
Und trieb, wie Marius, dadurch den Tod zurück?
Die allzubittre Zeit hat Sie ja überwunden,
Und sieht in Ewigkeit mehr keinen Donnerz-Tag!
Der schöne Freytag hat sich bey **JH** eingefunden,
Nun sie ist ewig frey von allem Donnereschlag.

Ja

Ja sprichst du: Wo bleib ich? Wie wird es mir
ergehen?

Ach, bleibe nur an **GOTT**, so geht dir's ewig wohl!
Wer wird mir alle Last nun helfen überstehen?
Der vor geholfen hat, weiß, wie Er helfen soll.

Die Reider werden mich nun suchen zu beschä-
men?

Reid ist ein stumpffer Zahn, wo Glaub und Tugend
lacht.

Allein, wer soll sich denn recht treulich mein an-
nehmen?

Der frommen Herzen hilfft, der nimbt Dich auch in
acht.

Sy nun, so mäßige dein Trauren und dein Klagen!

Ihr nassen Augen stelt das herbe Weinen ein!

GOTT legt die Lasten auf, und hilfft auch selber tragen,

Nach trüben Wolcken kömmt ein heller Sonnen-
Schein.

GOTT, der die Wunden schlägt, weiß sie auch zu verbinden;

Er hat ein Vater-Hertz, nimmt sich der Kinder an,

Und hilfft in aller Noth das Leiden überwinden,

Das es am Ende heist: Ach **GOTT** hat wohl ge-
than!

Nun **Jesus** stöße selbst **DICH** seinen Trost ins Hertz,

Und nehme **DICH** allstets in seine Erene Hand,

Er

Er bleibe Deine Lust, Dein Theil in allem Schmerze,
So wird die Bittre Zeit zu lauter ALACANT.

Was sich von **Eberstein** und dessen Ahnen
nennet,

Auch was von **Wertber** heist, was Neul-
haus Anverwandt,

Das werde lange Zeit vom Tode nicht getrennet,
GOTT schütze Groß und Klein durch seine Va-
ter-Hand.

Du aber, **Seeligste**, schlaß wohl in deiner Kammer,
Bis Dich dein **Jesus** rufft, zum schönen Freu-
den-Pol,

Du bist nun mehr befreit von aller Noth und Jammer,
Ich schreibe nochmahls so: **GOTT** machet alles
wohl.

GEMENTES SOLARE.



78 M 316

TA-OC

ULB Halle

3

006 213 677



v218

v217





Betrübte Gedancken

Welche
Bei der
Höchst-traurigen Grufft
Der Wenland
Hoch-Wohlgebohrnen Frauen,

M A R I A

ren **S**ophien

Eberstein,

Herrin von Werthern,

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,

L U D W I G

Ludwigs von Eberstein,

Dasbruch Erb. Herrn, Inhabern derer Gräflichen
Mührungen, Königl. Polnischen, und Churfürstl.
Anhalt. Berenburg. Respective Hoch-meritirten
Berghauptmanns und Ober-Forstmei-
st. auch Obrist-Wachtmeisters,

Herrlich geliebten

seiner Gemahlin,

Abends zwischen 6. und 7. Uhr auf dem Hochherrlichen
Bett im Herrn sanfft und seelig verschieden
den 9. Novembr. 1720. unter einer

schönen Leichen-PROCESSION

immer näher Nothe gebracht wurde:

eröffnen und zugleich damit gegen die

betrübte Leidtragende

ihre Schuldigkeit gehorsamst ablegen wolten

unterthänig-gehorsamste Diener.

E D W E R G

Jedrich Göpner, Gräfl. Hof-Buchdrucker.

